

Handelsteil der

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei.

Begründet 1884 in LEIPZIG.

Fachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie, für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht unterzagt, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Zugleich:

Handelsblatt

für die gesamte Textil-Branche.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie

vormals „Die Textil-Zeitung“.

Organ der Sächsischen
Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung
Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Organ der Norddeutschen
Textil-Berufsgenossenschaft.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Verlag:
LEIPZIG, Brommestr. 9, Ecke Johannis-Allee.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1058.
Telegramm-Adresse: Textilschrift Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch und bilden den Handelsteil der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ mit den vierteljährlich erscheinenden „Sonder-Nummern“ und den Beilägen: „Muster-Zeitung“ und „Mitteilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften“ beträgt für das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn pro Halbjahr Mk. 8.—. Die „Wochenberichte“ können zum halbjährlichen

Preis von Mk. 7.— für Deutschland u. Österreich-Ungarn bezogen werden. Die Bezugs-Gebühren sind im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt derselbe als fort-estehend. — Die Insertions-Gebühren betragen pro Perizelle (zirka 3 mm hoch und 54 mm breit) oder deren Raum einschließl. Teuerungszuschlag 50 Pfennig. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif — Bellsätze nach feststehendem Tarif

Adresse für sämtliche Zuschriften und Geldsendungen: Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Brommestr. 9.

Die Übergangswirtschaft in der Textilindustrie.

Über die bevorstehenden Maßnahmen der Reichsstelle für Textilwirtschaft wird folgendes berichtet:

Wir werden mit einer schnelleren Übergangswirtschaft rechnen müssen als man bisher angenommen hat. In Gemeinschaft mit der Kriegs-Rohstoff-Abteilung werden gegenwärtig vom Reichswirtschaftsamt unter Hinzuziehung der Reichsstelle für Textilwirtschaft sowie der Reichsbekleidungsstelle eingehende Beratungen gepflogen, um sofort bei Beginn der Demobilisierung weitgehende Arbeitsmöglichkeiten in der Textilindustrie zu schaffen. Soweit dies möglich ist, sollen schon jetzt stillliegende Betriebe bevorzugt werden, wofür natürlich die Voraussetzung ist, daß sie betriebsfähig gemacht werden.

Die Reichswirtschaftsstellen sind durchweg gegründet, die Sitzungen ihrer Ausschüsse beginnen; sie beraten dabei insbesondere auch über die sachlichen Grundlagen für die Übergangswirtschaft auf dem Textilgebiete. Als Unterlage diente dabei eine am 19. Oktober d. J. abgeschlossene Ausarbeitung der berufsständigen Referenten beim Reichswirtschaftsamt. Diese nachstehend im Wortlaut wiedergegebene Denkschrift ist vervielfältigt und den Ausschüssen der Reichswirtschaftsstellen mit dem Bemerken mitgeteilt worden, daß die Reichsstelle sie als eine geeignete Unterlage für weitere Beratungen aufstellt. Es wird bemerkt, daß diese Zusammenstellung nicht eine Vorschrift für die Reichswirtschaftsstellen bedeutet, sondern ihnen nur als Unterlage für ihre Beratungen dienen soll.

Um die Hauptausschüsse der Reichswirtschaftsstellen überhaupt arbeitsfähig zu machen, mußte die Anzahl von deren Mitgliedern auf ein erträgliches Maß gehalten werden. Infolgedessen konnten auch nicht alle die weitverzweigten Gruppen der Textilindustrie in ihnen durch besondere Mitglieder vertreten sein. Dies dürfte aber zu irgend welchen Benachteiligungen keinen Anlaß geben, denn die Ausschüsse sind, wie ihnen wiederholt von maßgebender Seite bedeutet worden ist, keineswegs besondere Interessenvertretungen, sondern sie haben das allgemeine volkswirtschaftliche Wohl auf dem ganzen Textilgebiet zu fördern. Nur wenn sie bei ihrer Arbeit und ihren Anordnungen von dieser Auffassung ausgehen, wird ihnen in vollem Umfange die Selbstverwaltung belassen werden können; denn der ganze Zweck der Verordnung vom 27. Juni 1918 ist letzten Endes doch nur der Schutz der Minderheit, die Unterstützung wirtschaftlich Schwacher, und nur mit Rücksicht hierauf ist die Möglichkeit eines staatlichen Eingriffes bestimmt worden.

Es ist auch schon jetzt vielfach in Aussicht genommen, daß die Ausschüsse Unterausschüsse bilden. In diese können nach § 10 Absatz 2 der obigen Verordnung auch Personen, die nicht dem Ausschuss angehören, hinzugezogen werden. Es kann erwartet werden, daß gerade diejenigen Kreise, welche aus ihrer Mitte in dem Ausschuss keine oder wenige Vertreter haben (wie z. B. der Detailhandel und die Konfektion) in erster Linie berücksichtigt werden.

Nachstehend folgen in Wortlaut die eingangs erwähnten sachlichen Grundlagen für die Übergangswirtschaft auf dem Textilgebiet.

Soweit sich die Verhältnisse überblicken lassen, werden folgende Zeiträume zu unterscheiden sein:

I. Zeitraum zwischen Einstellung der Feindseligkeiten und dem Abschluß des Waffenstillstandes.

In diesem Zeitraum sind angesichts der Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorwiegend militärische Gesichtspunkte für die Wirtschaft maßgebend. Sie wird infolgedessen ausschließlich von der militärischen Stelle, das ist die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, zu leiten sein. Diese ist in der Lage, beim Auftreten eines größeren Angebots von Arbeitskräften durch Hinausgabe vermehrter Aufträge, welche an sich für Heereszwecke bestimmt sind, bei denen aber bereits auf eine Verwendung für Friedensbedarf Rücksicht genommen werden kann, den Übergang zu erleichtern. Das Reichswirtschaftsamt wird in diesem Zeitraum in die Wirtschaft nur insoweit eingreifen können, als es zur Vorbereitung der nachfolgenden Perioden erforderlich ist.

II. Zeitraum zwischen dem Abschluß des Waffenstillstandes und dem Friedensschluß.

Auch für diesen Zeitraum muß, so lange die Wiedereröffnung des Krieges nicht völlig ausgeschlossen ist, die Führung der Wirtschaft bei der militärischen Stelle, der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, verbleiben. Diese kann Maßnahmen treffen, um während dieser Zeit die Aufträge der Heeresverwaltung so umzustellen, daß die Erzeugnisse auch für bürgerliche Zwecke brauchbar sind. Es erscheint hierbei wünschenswert, daß nach Möglichkeit stillliegende Betriebe bereits zur Mitarbeit herangezogen werden.

Als Übernehmerin der Erzeugnisse, eventuell auch bereits als Auftraggeberin, kann in diesem Zeitpunkte die Reichsbekleidungsstelle sowie sonstige mit der Versorgung mit Bekleidungsstoffen und technischen Bedürfnissen befaßte Stellen auftreten.

Die Reichsstelle für Textilwirtschaft und die Reichswirtschaftsstellen haben in dieser Zeit ihre Einrichtungen zu vollenden und die Vorbereitungen für den 3. Zeitraum zu treffen.

III. Eigentliche Übergangswirtschaft, beginnend mit dem Friedensschluß.

Hier sind zwei Gruppen von Maßnahmen zu unterscheiden:

a) Wirtschaft mit den im Inland vorhandenen Beständen und Gefällen, insbesondere mit den Beständen der Heeresverwaltung.

Die Kriegsorganisationen, welche in dieser Zeit ohnehin zur Durchführung ihrer allmählichen Liquidation noch bestehen werden, werden nach dem in der Kriegswirtschaft geübten Verfahren — Mengenkontingent — die Bestände der Heeresverwaltung — soweit sie für die bürgerliche Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden — an die Unternehmungen, unter Heranziehung der stillliegenden Betriebe, zuweisen. Die zentrale Verwaltung und Zuweisung dieser Bestände bleiben also bis zur Erschöpfung derjenigen Menge, welche der bürgerlichen Wirtschaft von der Heeresverwaltung überlassen wird, aufrecht.

Eine zentrale Verfügung über die Verarbeitung ist grundsätzlich zu vermeiden: Wo sie ausnahmsweise erforderlich wird, ist durch die Stellung von Bedingungen bei der Erteilung von Kontingenten Vorkehrung zu treffen.

Dieser Teil der Übergangswirtschaft beabsichtigt somit hinsichtlich der im Inland vorhandenen, zentral verwalteten Bestände nur eine nach dem Gesichtspunkt möglicher Gleichmäßigkeit erfolgende Zuteilung, dagegen nicht mehr eine zentrale Auftragsvergebung mit einheitlicher Preisgestaltung der Erzeugnisse.

Selbstredend können die Reichsbekleidungsstelle und die anderen Versorgungsstellen auch in dieser Periode als Käufer auftreten, wenn hierfür ein Bedürfnis besteht. Sie treten aber hierbei in Wettbewerb mit den übrigen Käufern. Eine einheitliche Preisbestimmung für Erzeugnisse muß schon deshalb entfallen, weil in diesem Zeitraum auch ausländische Fertigerzeugnisse ins Land kommen.

Das Vorgesagte gilt bezüglich der Bestände, welche die Heeresverwaltung bei Friedensschluß bereits in der Hand hat oder welche durch Beschlagnahmenanordnungen auch nach dem Friedensschluß noch erfaßt werden.

Bei allen übrigen Inlandbeständen und Gefällen dürfte es gleichfalls erwünscht sein, sie der zentralen Bewirtschaftung zuzuführen und sie dem Wettbewerb der Käufer zu entziehen. Das kann aber nur geschehen, wo eine solche Bewirtschaftung praktisch durchführbar ist.

In dieser Beziehung ist folgendes zu sagen:

1. Kunstwolle und Kunstbaumwolle
bezw. Ausgangsmaterial hierzu (Garnabfälle, Stoffabfälle, Lumpen).

Im Hinblick auf die Zersplitterung des Anfalls, auf die große Zahl der mit dem Heranschaffen des Materials sich befassenden Händlerkreise und im Hinblick auf die Möglichkeit einer Zurückhaltung solchen Anfalls einerseits, der damit verbundenen Gewinnmöglichkeiten andererseits, wird eine restlose Erfassung des Materials schon sehr bald nach dem Friedensschluß eine Unmöglichkeit sein.

Besonders besteht die Gefahr, daß inländischer Anfall als ausländischer ausgegeben wird. Auf ausländische Stoffabfälle und Lumpen können wir nicht verzichten. Sie müssen notfalls auch zu höheren Preisen gekauft werden als Inlandsanfälle. Damit wird eine starke Verlockung geschaffen, Inlandsanfälle als ausländische Anfälle zu bezeichnen.

Solange also die Beschlagnahmenanordnungen der Kriegs-Rohstoff-Abteilung bestehen bleiben, hat es sein Bewenden bei der zentralen Sammlung und Verwertung. Eine neue, auf Maßnahmen der Reichsstelle für Textilwirtschaft oder der Reichswirtschaftsstelle aufzubauende zentrale Erfassung ist dagegen abzulehnen.

2. Wollgefälle der deutschen Schafschur.

Auch hier bestehen im Hinblick auf die große Zersplitterung ähnliche Bedenken wie bei Ziffer 1. Immerhin wird mit Rücksicht auf die notwendigen Maßnahmen zur Förderung der Wollerzeugung, deren Erfolg auf Gewährung eines Mindestpreises an die Landwirtschaft beruht, eine zentrale Bewirtschaftung des deutschen Wollgefälles angestrebt werden.

3. Inländische Bastfasern.

Die Hanfanbau-Gesellschaft hat die deutsche Hanferzeugung fast ausschließlich in der Hand. Bei ihr bestehen Verträge mit den Hanfindustriellen auf anteilige Zuweisung des Materials. Dabei hat es sein Bewenden.

Die Kriegs-Flachsbaugesellschaft hat ebenfalls Anbauverträge. Auch hier bleibt es bei den durch diese etwa geschaffenen Verteilungsmaßnahmen. Ob der außerhalb von Anbauverträgen der Hanfanbau-Gesellschaft oder der Kriegs-Flachsbaugesellschaft erzeugte Hanf dem freien Verkehr überlassen werden kann, hat bis auf weiteres offen zu bleiben.

Das gleiche gilt von den wildwachsenden Bastfasern, ferner von der Nessel, soweit nicht die Organisation der Nesselanbau-Gesellschaft die Faser aus eigenem Anbau oder durch die von ihr besorgte Wildsammlung ohnehin an der Hand hat und verpflichtet ist, sie gemäß ihres Gesellschaftsvertrags an ihre Anteilseigner zu verteilen.

4. Stapelfaser.

Bei der geringen Anzahl der Erzeugungsstätten ist die zentrale Erfassung hier auch dann möglich, wenn die kriegswirtschaftliche Beschlagnahme aufgehört hat. Bei der vielfachen Verwendbarkeit der Stapelfaser und bei der allseitigen Nachfrage ist, nachdem die praktische Durchführbarkeit hier außer Zweifel steht, auf eine zentrale Erfassung zuzukommen.

Unternehmungen, welche durch eigene Initiative oder durch Übernahme von Risiken an der Herstellung beteiligt sind, sollen eine ähnliche Begünstigung erfahren, wie sie für Vorkäufe gewährt werden soll.

Ein wichtiger Bestandteil der für inländische Vorräte und Gefälle zu treffenden Maßnahmen ist ein Verbot von Vorkäufen in solchen inländischen Vorräten und Gefällen, bei denen auch über die Kriegswirtschaft hinaus eine zentrale Erfassung in Aussicht genommen wird.

b) Die Wirtschaft mit vom Ausland kommenden Rohstoffen.

A. Der ausländische Rohstoff.

I. Die Einfuhr.

Textilrohstoffe haben als Güter des dringendsten Bedarfs zu gelten. Einfuhrbeschränkungen, welche mit Rücksicht auf Valuta und Schiffsraum für weniger dringliche und für Luxusgüter angeordnet werden sollten, werden voraussichtlich bei der Knappheit an Textilrohstoffen praktisch keine Anwendung finden. Bei der Unübersehbarkeit aller Verhältnisse muß allerdings die Möglichkeit einer Einfuhrregelung gewahrt bleiben.

Vorschriften darüber, wer importieren darf, werden bei Textilrohstoffen nicht erlassen. Weder ist ein zentraler Einkauf, noch eine Kontingentierung des Handels, noch eine Ausschließung industrieller Käufer vorgesehen.

II. Das Verteilungsproblem.

a) Im allgemeinen. Da mit einem Zurückbleiben der Gesamteinfuhr eines Textilrohstoffes hinter dem Gesamtbedarf an diesem Rohstoff gerechnet werden muß, ist es nicht anzügig, die Beteiligten völlig frei schalten zu lassen. Für die Zeiten der größten Knappheit muß verhindert werden, daß eine Vollversorgung einzelner weniger durch den Stillstand zahlreicher anderer Betriebe erkauft wird.

In der Versorgung der einzelnen Betriebe muß wenigstens eine annähernde Gleichmäßigkeit angestrebt werden.

b) Durchführung. Eine zentrale Manipulierung der vom Ausland kommenden Rohstoffmengen ist abzulehnen. Eine Verteilung dieser Rohstoffe in natura kommt nicht in Betracht.

Das Verteilungsproblem erschöpft sich darin, durch eine Beschränkung der Arbeitsmöglichkeit des einzelnen Verarbeiters diesem den Anreiz zu nehmen, sich über die hierdurch begrenzten Rohstoffmengen hinaus zu versorgen. Es hat also eine Kontingentierung der Betriebe zu erfolgen, welche den Rohstoff oder das Halberzeugnis verarbeiten.

c) Bildung eines Gesamtkontingents. Die Organe der Übergangswirtschaft haben sich

a) laufende Kenntnis von den Beständen der Heeresverwaltung und von den Inlandsanfällen,

b) ferner einen annähernd richtigen Überblick über die jeweils zu erwartenden Einfuhrmengen zu verschaffen. Auf dieser Grundlage werden die Reichswirtschaftsstellen in der Lage sein, für einen bestimmten Zeitraum, etwa für 3 Monate, den Umfang der vorhandenen und der in dieser Zeit hereinkommenden Rohstoffe annähernd richtig zu beurteilen und in ein Verhältnis zu dem Friedensbedarf der einschlägigen Industrie zu setzen. Sie werden die Gesamtmenge des für eine bestimmte Zeit zur Verfügung stehenden Rohstoffes (gesondert für Baumwolle, Wolle, Bastfasern usw.) als sogenanntes Gesamtkontingent feststellen.

d) Einzelkontingent. Das Einzelkontingent wird grundsätzlich als „Leistungskontingent“ gebildet und in Maschinenstunden ausgedrückt.

Dem Industriellen steht es frei, hierbei

a) entweder sämtliche Maschinen während der gestatteten eingeschränkten Arbeitszeit,

b) oder eine beschränkte Anzahl Maschinen während einer entsprechend längeren Arbeitszeit laufen zu lassen.

Die Kontrolle der Arbeit wird im zweiten Falle durch Versiegeln derjenigen Maschinen erreicht, welche jeweils feiern sollen. Im übrigen wird die Kontrolle durch die Zweigwirtschaftsstelle oder andere örtliche Organe ausgeübt.

Auf das Zeitkontingent wird diejenige Beschäftigung angerechnet, die sich aus den nach a) zu bewirtschaftenden Inlandvorräten und Gefällen ergibt.

Das Zeitkontingent ist die grundsätzliche Regel. Bei einzelnen Betriebszweigen können Ausnahmen gemacht werden. Eine solche ist für Seide in Aussicht zu nehmen.

e) Inhalt der Kontingentsberechtigung. Das Kontingent enthält lediglich das Recht, während einer bestimmten Zeit zu arbeiten. Es gibt keinen Anspruch darauf, durch das Reich, die Wirtschaftsstelle oder eine andere Organisation mit Rohstoff beliefert zu werden. Der einzelne hat für seine Dekung selbst zu sorgen.

Die Reichswirtschaftsstelle hat Vorkehrungen zu treffen, die Verarbeitung besonders hochwertiger Fasern (z. B. Makobaumwolle, Langflachs)

denjenigen Unternehmungen vorzubehalten, welche auf diese Spinnstoffe besonders angewiesen sind und den höchsten Nutzwert aus ihnen erzielen können.

f) Vorkäufe. Vorkäufe werden dadurch begünstigt, daß über diejenige Beschäftigung hinaus, welche durch das Leistungskontingent gewährt wird, eine weitere Beschäftigung zugestanden wird. Hierbei hat eine Umrechnung von Rohstoffmengen in Maschinenstunden stattzufinden. Um dem wirklichen Ausbeuteverhältnis gerecht zu werden, soll die Wirtschaftsstelle (Zweigwirtschaftsstelle) auf Grund einer Deklaration des Verarbeiters über Gewicht, Qualität bzw. Nummern der vorgekauften Mengen die zusätzliche Maschinenstundenzahl in jedem Fall gesondert festsetzen.

Langfristige, erst nach Friedensschluß getätigte Kreditkäufe können den Vorkäufen nicht gleichgestellt werden. Vorkäufe, welche der Handel während des Krieges macht, genießen beim Verarbeiter die Kontingentsbegünstigung nur, soweit der Verarbeiter die vorgekauften Mengen noch während des Krieges erworben hat.

B. Spinnpapier und Papiergarne.

Die beteiligten Spinnereien und Webereien haben je für eine bestimmte Zeit der Übergangswirtschaft zu erklären, mit wieviel Spindeln und Webstühlen sie auf Papier eingerichtet sind und darauf arbeiten wollen. Für diese Spindel- und Webstuhlzahl wird ein besonderes Leistungskontingent festgesetzt.

Zusätze zu A und B.

- Übertragbarkeit der Kontingents. Die Veräußerung eines Kontingents an einen anderen Kontingentsberechtigten ist mit Genehmigung der Wirtschaftsstelle zulässig. Gegenstand der Veräußerung ist die in Maschinenstunden ausgedrückte Arbeitsberechtigung.
- Veräußerung von Vorkäufen. Die Begünstigung, welche vorgekaufte Mengen genießen, geht bei deren Verkauf verloren.
- Unausgenützte Kontingente. Ein nicht ausgenütztes Leistungskontingent erfährt keine Verlegung in die nachfolgende Zeitperiode.
- Dem Leistungskontingent werden auch die im Kriege aufgestellten Arbeitsmaschinen zugrunde gelegt.
- Berücksichtigung der stillgelegten Betriebe. Sie soll durch eine vorzugsweise Zuteilung der von der Heeresverwaltung der bürgerlichen Wirtschaft zu überlassenden Bestände erfolgen. Daneben kann ein erhöhtes Leistungskontingent gewährt werden. Dazu ist Prüfung jedes einzelnen Falles durch die Zweigwirtschaftsstelle nötig, denn diese Berücksichtigung verdienen nur Betriebe, welche wirklich ganz oder nahezu ganz stillgestanden haben, nicht aber solche, welche sich einen Ausgleich durch andere Arbeit verschaffen konnten.

C. Gespinste.

Das Gesamtkontingent in Garnen — als Grundlage für die Bemessung der Leistungskontingente der einzelnen Garnverarbeiter — errechnet sich aus der voraussichtlichen heimischen Garnherzeugung zuzüglich der voraussichtlichen Einfuhr von ausländischen Garnen.

Für die Einfuhr von Auslandsgarnen gelten bei der Dringlichkeit des Bedarfs an solchen die gleichen Grundsätze wie oben unter A für den ausländischen Rohstoff.

Jedenfalls haben diese Grundsätze für die erste Zeit der Übergangswirtschaft Platz zu greifen. Ob in späteren Perioden nach Erstarkung der heimischen Garnherzeugung andere Maßnahmen getroffen werden müssen, bleibt offen.

Vorkäufe in Garnen werden ebenso begünstigt wie Vorkäufe in Spinnstoffen.

Für die Übertragung von Kontingenten, für die Veräußerung von Vorkäufen, für ungenutzte Kontingente, für Betriebsvergrößerungen und für die Begünstigung der stillgelegten Betriebe gelten die nämlichen Grundsätze, wie sie oben hinsichtlich der garnherzeugenden Betriebe hergestellt worden sind.

D. Einfuhr von ausländischen Fertigerzeugnissen.

Die Einfuhr ausländischer Fertigerzeugnisse unterliegt schon im Hinblick auf die Inanspruchnahme von ausländischen Zahlungsmitteln der Genehmigung. Bei ihrer Erteilung soll auch die Frage der Dringlichkeit des Bedarfs und der Angemessenheit der Preise geprüft werden.

Schlußbemerkung.

Eine etwaige Einwirkung auf die Fabrikation, zu der an sich die Reichswirtschaftsstellen zuständig sein müssen, soll auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben. Sie kann dadurch ausgeübt werden, daß die Ausnützung des Leistungskontingents allgemein oder im besonderen Fall an die Einhaltung von Bedingungen soll geknüpft werden können.

Eine Einflußnahme auf die Preisgestaltung der Erzeugnisse wird im allgemeinen in der Übergangswirtschaft nicht vorgenommen werden können. Die Betriebe arbeiten unter den denkbar verschiedenartigsten Verhältnissen. Die Herstellungskosten werden im höchsten Maß voneinander abweichen, je nachdem ein Betrieb im Krieg Höchstleistungsbetrieb oder stillgelegt war, je nachdem er über Arbeiter, Kohlen, Hilfsmaterialien usw. verfügt oder nicht. Auch wird auf lange Zeit hinaus ein einheitliches Niveau der Rohstoffpreise fehlen.

Eine Einflußnahme auf die Preise der Erzeugnisse wird daher voraussichtlich praktisch nicht in Betracht kommen können und sich auf die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen beschränken müssen.

Eine Verdoppelung der Wollhöchstpreise für das Jahr 1919?

Die Verbände der Süddeutschen Wollzüchtervereine, welche in diesen Tagen in Stuttgart eine Versammlung abhielten, haben sich u. a. mit der sehr wichtigen Frage der Festsetzung von neuen Wollhöchstpreisen für das Jahr 1919 befaßt. Da diese Verbände auch mit den Wollzüchterverbänden in den anderen Bundesstaaten in enger Beziehung stehen, so ist es sicher, daß der Beschluß der Stuttgarter Versammlung auch von den Wollzüchterverbänden in Preußen und den übrigen Staaten angenommen werden wird. Der Beschluß der Stuttgarter Versammlung gipfelt darin, daß die Reichsregierung für das Jahr 1919 die Wollhöchstpreise gegenüber denen des letzten Jahres verdoppeln möge. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß in diesem Jahr in weiten Gebieten Deutschlands Wolle, die entgegen den gesetzlichen

Bestimmungen im wilden Handel an Personen, die die Wolle selbst verspinnen und für ihren eigenen Bedarf dann verwenden, zum Preise von 10 Mark für das Pfund rückengewaschene Wolle abgegeben wurde. Dieser wilde Handel werde künftig, wenn keine Preiserhöhung käme, ganz ungeheure Dimensionen annehmen. — Die Wollzüchter erwarten zuversichtlich, daß ihr Antrag bei der Reichsregierung Berücksichtigung finden wird. Es liegen auch bereits Äußerungen von maßgebender Stelle vor, daß dem Verlangen kein energischer Widerstand entgegengesetzt werden wird.

Noch mehr Forschungsinstitute?

Wir erhalten hierzu folgende Einsendung:

Die Textilindustrie hat im Frieden geglaubt, eines großen wissenschaftlichen Forschungsinstitutes entraten zu können. Die Rohstoffe waren in genügendem Umfange vorhanden. Ihre Verarbeitung hatte sich in langer Entwicklung herausgebildet. Die Abhängigkeit vom Ausland abzuwenden, schien nicht erforderlich, auch gar nicht möglich. Die Bestrebungen, ein wissenschaftliches Institut für die Textilindustrie zu gründen, stießen auf Widerspruch, auch gerade bei der Industrie selbst. Die Industrie sah in den Forschungsinstituten eine nicht erwünschte Bevormundung. Auch betrachtete man sie damals als schädliche Konkurrenz der Hochschulen, ein Vorwurf, der auch den Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft nicht erspart blieb.

Die während des Krieges eingetretene Absperrung vom Auslandsmarkt ließ die Textilindustrie das Fehlen von Rohstoffen besonders hart empfinden. Da galt es vor allem, rasch zu helfen, denn zahlreiche Betriebe lagen bereits still, tausende von Arbeitern waren brotlos. Andererseits lag ein dringender Bedarf vor; Millionen und Abermillionen Meter von Ersatzgeweben wurden für den Stellungskrieg gebraucht. In dieser Notlage wurde durch Vermittlung des Ministeriums des Innern im Jahre 1916 die erste deutsche Forschungsstätte in Karlsruhe gegründet, um durch wissenschaftliche Forschungen die Textilindustrie insbesondere durch Einführung von Ersatzstoffen zu fördern. Enger Zusammenarbeit von Industrie und Wissenschaft gelang es denn auch bald, das anfangs drahtartige Papiergarneflecht, das sich zur Not für Sandsäcke geeignet hatte, so zu verbessern, daß es weich und waschbar wurde und sich selbst für Anzugstoff und viele anderen Verwendungszwecke eignete. Dies veranlaßte Textilindustrielle aus allen Teilen Deutschlands das genannte Institut in jeder Weise zu fördern und es weiter zu entwickeln. Ständig tauchten neue Fragen auf und es wäre unwirtschaftlich gewesen, die Lösung dieser Fragen den einzelnen Fabriken zu überlassen. Und die Industrie zeigte jetzt ein lebhaftes Interesse an Forschungsinstituten. In Deutschland bestand vor dem Kriege kein eigentliches Forschungsinstitut für die Textilindustrie, wohl aber hatten wir eine Reihe sehr guter Fachschulen und Prüfungsinstitute, die unter anderem hauptsächlich als Lehrstätten und unparteiische Gutachter in den tausenderlei Zweifels- und Streitfragen des täglichen Arbeitsbetriebes sehr geschätzt waren. Alle diese Anstalten nahmen jetzt die Bezeichnung Deutsches Forschungsinstitut an. So ist Anfang 1918 der Entschluß gefaßt worden, das seit Jahren bestehende Technikum in Reutlingen zu einem Forschungsinstitut auszubauen. Im Jahre 1918 trat das Deutsche Forschungsinstitut für Textilstoffe in Dresden, eine Gründung eines Dresdener Vereins, ins Leben. Andere Forschungsinstitute wurden gegründet in Krefeld, M.-Gladbach, Aachen und Sorau, sodaß heute die Textilindustrie einen Mangel an Forschungsinstituten jedenfalls nicht hat. Alle diese Institute betätigen sich jetzt zum Nutzen der Industrie.

Die Zahl der so entstandenen Forschungsinstitute ist eigentlich schon zu groß und die Gefahr einer Zersplitterung der Kräfte bei der jetzigen Zahl nicht von der Hand zu weisen, und wenn man jahrelang vor dem Krieg sich nicht dazu entschließen konnte, den ersten Schritt zu tun, so scheint man jetzt tatsächlich zu weit zu gehen, denn noch immer tauchen Pläne für die Gründung weiterer Forschungsinstitute auf. Es scheint so, als ob man über die bestehenden Institute einfach hinwegsähe, als seien sie gar nicht vorhanden. So wird schon seit langem geworben, für ein Institut für Zelluloseforschung, das in Dahlem seinen Sitz haben und hauptsächlich biologische und chemische Forschungen über Zellstoffe abstellen soll. Ferner ist der Plan entwickelt worden für eine Holzforschungsstätte in Essen oder München. Das Institut soll, so heißt es in einem der Aufrufe, der vollständigen Ausnutzung der mechanischen und chemischen Eigenschaften des Holzes dienen und so der Zellstoff-, Papier-, Textil-, Bau- und Maschinenindustrie von erheblichem Nutzen sein.

Für ein sehr ähnliches Institut, das in Darmstadt errichtet werden soll, wird wieder von anderer Seite geworben. Dabei hat das erst vor einigen Jahren neu gegründete technologische Institut an der Forstakademie in Eberswalde hauptsächlich die Aufgabe, gerade diese Erforschung des Zellstoffes zu betreiben. Für alle diese Institute wird Geld gesammelt und auch gern gegeben. Wenn aber die Entwicklung so weiter geht, so ist jedenfalls eine Zersplitterung die Folge.

Hierauf hinzuweisen ist der Zweck dieser Zeilen. Man muß endlich mit der verwirrenden Propaganda für neue Institute aufhören und sich den zuerst gegründeten Instituten zuwenden, die zahlreich genug sind, um die Aufgaben der verschiedensten Art, die die Industrie in dieser schwierigen Zeit zu stellen hat, zu erfüllen. Dann werden die Mittel richtig angewendet und der Industrie reiche Früchte tragen."

□ □ □

Die Geschäftslage in den Fabrik-Bezirken.

(Jeder ganze oder auszugweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet.)

Zur Lage im Meerane-Glauchauer Industriebezirk.

(Von unserem Meeraner Korrespondenten.)

Meerane, 9. November 1918.

[Nachdruck verboten.]

Die Vorgänge und politischen Ereignisse innerhalb der letzten beiden Wochen vermochten ebenfalls eine Änderung in der allgemeinen Geschäftslage nicht herbeizuführen. Zwar hat sich vereinzelt eine gewisse Unruhe bemerkbar gemacht, jedoch nimmt das Geschäft nach wie vor seinen regelmäßigen Verlauf.

Die Bemühungen der sächsischen Regierung im Verein mit den Berliner Zentralstellen, unseren Industriellen bei dem Friedensschlusse auf schnellstem Wege Rohstoffe zuzuführen, die zurzeit noch für Kriegszwecke zurückgehalten werden, sind in unseren beiden Industriestädten mit Freuden begrüßt worden.

Wir haben bereits in unserem vorhergehenden Bericht auf diejenigen Gespinste, wie Glanzstoff-Fasergarne (Wollseide), Nesselfasergarne usw. hingewiesen, welche besonders für die Übergangszeit passen, und möchten heute noch ergänzend hinzufügen, daß in Anbetracht der Stoffnot für Winterbekleidung behördlicherseits unbedingt auch solche Garne, die jetzt noch für Kriegsbedarf zurückgehalten werden, zur Freigabe kommen müssen, welche sich nicht nur zur Herstellung von Winterstoffen, sondern auch für die Friedensarbeit eignen. Die vielen Grippe-Erkrankungen mit Rückfällen, die in den letzten Wochen fast in allen deutschen Städten aufgetreten sind, dürften sicher auch mit darauf zurückzuführen sein, daß die minderbemittelte Bevölkerung sich nicht entsprechend der Außentemperatur zu kleiden vermag, wie es in normalen Zeiten der Fall war. Jedenfalls tut bei Eintritt des Friedens schnelles Handeln zwecks Freigabe geeigneter Gespinste not, damit die seit mehreren Jahren stillstehenden Betriebe ihre Friedensarbeit wieder aufnehmen vermögen.

Die Seidenstoff-Webereien haben den Verhältnissen entsprechend noch leidlich zu tun. Längere Ketten liegen naturgemäß nicht vor. Es handelt sich lediglich um kleinere Posten, bzw. Restpartien, die aufgearbeitet werden. Teilweise spricht man davon, daß die gegenwärtige politische Lage einen Preissturz in Seidenstoffen zur Folge haben dürfte. Vorläufig ist in unserem Bezirk noch nichts davon zu spüren. Große Auswahl gibt es in Seidengeweben nicht mehr. Außer einfachen schwarz-weiß gestreiften und karierten Stoffen sind höchstens noch einfache schottische Muster zu haben. Uni-Seidenstoffe sind nach wie vor sehr rar. In den Seidenzwirnerien liegen lediglich Aufträge für die Heeresverwaltung vor, während für Zivilbedarf nur vereinzelt Aufträge eingehen.

In den Spinnereien, welche sich mit der Herstellung von Papiergarnen befassen, ist die Beschäftigung eine gute, teilweise sehr flotte. Ebenso haben die Webereien, welche Papiergewebe herstellen, bis Anfang des nächsten Jahres lohnende Bestellungen im Buche stehen.

Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Webereien.

(Von unserem M.-Gladbacher Korrespondenten.)

M.-Gladbach, 9. November 1918.

[Nachdruck verboten.]

Im Webereigeschäft des M.-Gladbacher Bezirks sind die starken politischen Erschütterungen zwar nicht spurlos vorübergegangen, immerhin hat die hiesige Industrie eine bewundernswerte Widerstandskraft gezeigt. Das Geschäft ging fast in den bisherigen allerdings beschränkten Bahnen weiter, wenn auch allgemein sich bezüglich neuer Unternehmungen Zurückhaltung bemerkbar machte.

Zu den früheren Nessel-, Biber- und Buntwebereien werden die baumwollenen Gewebe nur noch in kleineren Mengen in vereinzelt Betrieben hergestellt, fast alle stellen jetzt Papiergewebe sowohl für Heereszwecke als auch für den Privatbedarf her, darin liegen noch ziemlich reichliche Aufträge vor. In der Hauptsache sind es die für den Privatbedarf bestellten verbesserten Zellulosegewebe, welche sich gegenüber den früher fabrizierten Papiergeweben in ganz besonderer Weise durch Weichheit und Dauerhaftigkeit hervortun. Unzweifelhaft werden diese Stoffe, wenn sie noch weitere Verbesserungen erfahren, auch in der Übergangs- und kommenden Friedenszeit eine Rolle spielen, denn es wird jedenfalls noch eine geraume Zeit dauern, bis der Mangel an ausländischen Rohstoffen behoben sein wird.

In den Verbandstoffwebereien hat die Beschäftigung seit dem letzten Bericht keine wesentlichen Veränderungen erfahren, der Verkehr blieb ruhig, und zwar in bisherigem Umfange. Außer den Ersatzstoffen aus Papiergarnen für Verbandzwecke wurden auch in einzelnen Betrieben die verbesserten Zellulosegewebe aufgenommen, und zwar überall mit Erfolg.

In den Buckskin-, Kammgarn- und Cheviotwebereien ist die Geschäftslage durchgehend noch als eine rege zu bezeichnen. Die jüngsten behördlichen Bestellungen auf Halbwooldecken und Ersatztuche haben den Betrieben wieder eine etwas lebhaftere Beschäftigung als bisher gebracht, wo nur ein kleiner Teil der Stühle am Laufen war. Da auch diejenigen Buckskinwebereien, welche Papiergewebe herstellen, noch über größere Aufträge verfügen, so ist vorläufig die Arbeitstätigkeit in diesen Webereien noch eine Zeit lang gesichert.

□ □ □

Von den Aktien-Gesellschaften der Textil-Industrie.

(Die verehrl. Direktionen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co. A.-G. in Leipzig.

Die Gesellschaft hat in dem letzten am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre ein günstiges Ergebnis erzielt. Der Aufsichtsrat beschloß, der einberufenden Generalversammlung nach Vornahme größerer Abschreibungen und Rückstellungen die Ausschüttung einer Dividende von 20 (i. V. 16) Proz. und einer Sondervergütung von 10 Proz. (i. V. 0) in 5 Proz. Kriegsanleihe in Vorschlag zu bringen.

Aktiengesellschaft Rotes Meer in Mülhausen-Dornach.

Bei der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahre 1917/18 der Verlust um 5617 auf 5843 \mathcal{M} erhöht. In der Bilanz erscheinen Vorräte mit 62902 (104021) \mathcal{M} , Effekten mit 514700 (454900) \mathcal{M} , Debitoren einschließlich Bankguthaben mit 303053 (345067) \mathcal{M} . Kreditoren haben dem gegenüber bei einem Aktienkapital von 2,8 Mill. \mathcal{M} 409365 (419415) \mathcal{M} zu fordern.

Aktiengesellschaft Carl Weber in Winterthur.

Der Geschäftsgang dieses Unternehmens (Bleicherei, Färberei und Appretur) war, wie der Geschäftsbericht feststellt, auch in dem am 30. Juni abschließenden Geschäftsjahre durchweg ein reger und Arbeitsreduktionen konnten vermieden werden. Die Beschaffung der Farbstoffe bot infolge der deutschen Farbstoff-

sperre für einige Zeit Schwierigkeiten, während die übrigen Chemikalien und Materialien in genügender Menge beigebracht werden konnten. Die Preise sind zum Teil neuerdings stark gestiegen. Die enormen Kohlenpreise und die fortschreitende Erhöhung der Arbeitslöhne haben, wie der Bericht betont, jede Kalkulation über den Haufen geworfen, und die Fassonpreise mußten durch weitere Teuerungszuschläge den Verhältnissen angepaßt werden. — Der Fabrikationskonto ergab einen Bruttoertrag von 276736 gegen 204775 Fr. im Vorjahr; nach Abschreibungen im Gesamtbetrage von 99577 (76536) Fr. und 8858 (6411) Fr. Einlage in den Reservefonds verbleibt ein Reingewinn von 168302 (i. V. 121827) Fr., aus dem 8 Proz. Dividende ausgerichtet werden sollen, gegen 6 Proz. im Vorjahr. Dem Unterstützungs- und Pensionskonto werden 35000 Fr. zugewiesen. Das Aktienkapital beträgt unverändert 14 Mill. Fr., der Reservefonds steht mit 104770 (95912) Fr. und der Weberfonds unverändert mit 100000 Fr. zu Buche; diverse Kreditoren und Banken belaufen sich auf 812157 (459991) Fr., während Debitoren und Banken mit 680767 (287584) Fr. aufgeführt wird. Gebäude und Liegenschaften mit 489283 (442898) Fr., maschinelle Immobilien mit 108803 (171204) Fr., Maschinen und Utensilien mit 319264 (347753) Fr., Drogen und Packmaterialien mit 476942 (399019) Fr., und Wertschriften mit 310451 (351706) Fr. zu Buche.

Krefelder Baumwollspinnerei Akt.-Ges. in Krefeld. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 448000 \mathcal{M} auf 1600000 \mathcal{M} vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 120 Proz. zuzüglich 5 Proz. Zinsen übernommen mit der Verpflichtung, sie den bisherigen Aktionären zum gleichen Kurse von 120 Proz. zuzüglich 5 Proz. Zinsen und Unkosten derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je fünf alte Aktien eine neue entfällt, abzüglich 5 Proz. auf den Nennwert der Aktie vom Tage der Einzahlung bis zum 31. Dezember 1918. Die Aktien nehmen an der Dividende für 1919 teil. Wie die Verwaltung mitteilt, dient die Erhöhung des Aktienkapitals zur Verstärkung der Betriebsmittel, die durch die Einrichtung der Zellulosegarnspinnerei in Krefeld notwendig geworden sei.

Aktienspinnerei Aachen in Aachen. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß der größere Teil des Aktienkapitals in andern Besitz übergegangen ist. Infolgedessen setzt sich der Aufsichtsrat neu zusammen, und es wurden gewählt als Mitglieder Bankdirektor Henn von der Dresdner Bank in Aachen, Bankier F. Schröder, in Fa. Schröder & Weyhausen (Bremen), Bankier Ludolf Rosenhaim, in Fa. Alfred Fester & Co. (Düsseldorf), Kaufmann F. R. Pröhen in Köln, Kaufmann Göd in (Aachen), Kaufmann Heinrich Leyn und Dr. jur. Paul Speck.

Chemnitzer Aktien-Spinnerei A.-G. in Chemnitz. In der außerordentlichen Generalversammlung stand der Antrag der Verwaltung auf eine Erhöhung des Kapitals um 200000 \mathcal{M} zu einem Ausgabekurs von 150 Proz. auf der Tagesordnung. Die Versammlung beschloß auf Antrag eines Aktionärs einstimmig eine Kapitalerhöhung um 300000 \mathcal{M} auf 2,1 Mill. \mathcal{M} vorzunehmen und die neuen Aktien im Verhältnis von 6:1 zum Parikurse zu begeben. Wie die Verwaltung mitteilt, steht die Lage der Gesellschaft in keinem Zusammenhange mit dem Kursrückgange der Aktien. Die geldlichen Verhältnisse liegen nach wie vor gut.

Aktien-Weberei R. Schwartz & Co. A.-G. in Grefrath. In der außerordentlichen Generalversammlung, in der 13013 Stimmen vertreten waren, wovon der größte Teil in den Händen der Rheinischen Handelsgesellschaft in Düsseldorf lag, wählte an Stelle des ausscheidenden Sanitätsrats Dr. Haas in Düsseldorf als Vertreter der neuen Majorität den Rechtsanwalt Dr. Dicken in Düsseldorf. Die Anträge auf Erhöhung des Aktienkapitals, Änderungen der Firma der Gesellschaft und Änderungen der Satzungen wurden auf Vorschlag der Verwaltung von der Tagesordnung abgesetzt.

Braunschweiger Aktiengesellschaft für Jute- und Flachsendustrie. Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 852000 Mark vertreten war, genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz und damit die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahre. Die vorliegenden Aufträge gewährleisten eine befriedigende Beschäftigung des Unternehmens.

Julius Langes Leinenindustrie A.-G. in Waltersdorf (bei Zittau). Für 1917/18 betrug der Warengewinn 217032 (i. V. 197264) \mathcal{M} und nach 87046 (73528) \mathcal{M} Abschreibungen und 7797 (30347) \mathcal{M} Zinsen, Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen, Preisnachlässen usw. einschließlich 23702 (21906) \mathcal{M} Vortrag der Reingewinn 145891 (115295) \mathcal{M} zu folgender Verwendung: 8 (6) Proz. Dividende 92000 (69000) \mathcal{M} , Rücklage 10000 (8500) \mathcal{M} , Gewinnanteile 17943 (12942) \mathcal{M} und Vortrag 25948 (23702) \mathcal{M} .

Die Gesellschaft für Baumwoll-Industrie (vorm. Cramer) in Hilden schließt nach 83406 (i. V. 100611) \mathcal{M} Abschreibungen mit 211013 (265436) \mathcal{M} Gewinn ab und verteilt wieder 6 Proz. Dividende wie i. V. bei 80000 \mathcal{M} Kriegsteuernrücklagen. Gläubiger sind auf 0,48 (0,68) Mill. \mathcal{M} ermäßigt, dagegen Schuldner auf 1,42 (1,39) Mill. \mathcal{M} und Wertpapiere auf 0,54 (0,51) Mill. \mathcal{M} . Die Gesellschaft nahm die Herstellung von Seidentüll und Papiergeweben auf. Letztere mußten wieder bei stockendem Absatz im Januar mit Verlust abgestoßen werden.

Die Friedr. Anton Koebe u. Co. A.-G. (Wirkwarenfabrik) in Göpperdorf beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 300000 auf 2,40 Mill. \mathcal{M} , wobei die jungen Aktien durch eine nicht genannte Bank den Aktionären von 1 zu 7 zu Pari angeboten werden sollen. Die letzten Dividenden waren 6,10, 6,10 u. 10 Proz.

Mechanische Leinenspinnerei und Leinenweberei A.-G. in Memmingen. Die Gesellschaft verteilt für 1917/18 eine Dividende von 10 (12) Proz.

Baumwollspinnerei und Wapperei Furth vorm. H. T. Müller A.-G. in Furth b. Chemnitz. Der Aufsichtsrat bringt für 1917/18 10 (i. V. 6.) Proz. Dividende in Vorschlag.

Sächsische Nähfadefabrik vorm. R. Heydenreich in Witzschdorf. Die einberufene ordentliche Generalversammlung soll auch über Statutenveränderungen, die Frist für die Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung und die Vergütung des Aufsichtsrats betreffend, Beschluß fassen.

Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger in Augsburg. Nach dem Geschäftsbericht für 1917/18 hat sich in der allgemeinen

Lage der Textilindustrie nichts geändert. Das Unternehmen selbst hat im Berichtsjahre einige Aufträge von Bedeutung zugewiesen erhalten, auch konnte es seine eigenen Restgarnbestände, die ihrer Vielfarbigkeit wegen sehr schwierig anderweitig Verwendung finden konnten, selbst verarbeiten. Das hat für längere Zeit einer beschränkten Anzahl von Stühlen Arbeit gegeben. Die Papier-Garn- und Gewebeerzeugung ist mit gutem Erfolg fortgesetzt worden. Die zum Teil stillgelegte Wasserkraft des Betriebes ist, soweit sie mit den eigenen Einrichtungen in elektrische Kraft umgewandelt werden konnte, den Lech-Elektrizitätswerken zugeführt und verkauft worden. Der Betriebsgewinn stieg von 675000 \mathcal{M} auf 1797000 \mathcal{M} , während sonstige Einnahmen (i. V. 279000) \mathcal{M} diesmal fehlen. Andererseits erhöhten sich auch die Unkosten aller Art von 581000 \mathcal{M} auf 1156000 \mathcal{M} . Nach Verstärkung der Abschreibungen von 113000 \mathcal{M} auf 227000 \mathcal{M} ergibt sich ein Reingewinn von 414007 (259408) \mathcal{M} , wozu noch der Vortrag mit 414365 (414957) \mathcal{M} tritt. Wie bereits gemeldet, sollen wieder 10 Proz. Dividende und außerdem ein Bonus von 5 Proz. (0) ausgeschüttet werden. 150000 (40000 \mathcal{M} werden für Arbeiterhilfszwecke verwendet, 100000 \mathcal{M} (—) für voraussichtliche Aufwendungen für Bedürfnisse der Übergangszeit zurückgestellt und die restlichen 248378 \mathcal{M} (—) zur Bildung einer Dividende bestimmt. Ein Vortrag auf neue Rechnung unterbleibt (i. V. 414365 \mathcal{M}). In der Bilanz haben sich die Vorräte an Rohstoffen, Materialien und Waren von 574000 \mathcal{M} auf 955000 \mathcal{M} und die Debitoren von 276000 \mathcal{M} auf 592000 \mathcal{M} erhöht. Entsprechend sind auch die Kreditoren von 282000 \mathcal{M} auf 526000 \mathcal{M} gestiegen. In bar, Wechseln und Bankguthaben waren 95000 (133000) \mathcal{M} und in Wertpapieren 1597000 (1406000) \mathcal{M} vorhanden. Die Immobilien stehen mit 1031000 (1108000) \mathcal{M} , Arbeiterwohnhäuser mit 302000 (276000) \mathcal{M} und Maschinen mit 1173000 (1337000 \mathcal{M} zu Buch. — Die Gesellschaft bringt für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von wieder 10 Proz. und außerdem einen Bonus von 5 Proz. (i. V. 0) zur Verteilung.

Gesellschaft für Baumwoll-Industrie (vorm. Ludw. & Gust. Cramer) in Hilden. Nach dem Geschäftsbericht für 1917/18 war der Betrieb eingeschränkt. In Ermangelung von Baumwollgeweben nahm die Gesellschaft die Herstellung von Seide, Seidentüll und Papiergeweben auf. Anfang Januar trat im Absatz der veredelten Papiergewebe eine Stockung ein, da sich die Verbraucher gegen Papierstoff ablehnend verhielten. Diese Waren mußten teilweise mit Verlust abgestoßen werden. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr erscheinen heute nicht ungünstig, falls die Herbeischaffung von Rohstoffen gelingt, da die Nachfrage nach Papierstoffen steigt. Bei einem Gewinn von 283983 (i. V. 361630) \mathcal{M} aus der Herstellung stellte sich nach 83406 (100642) \mathcal{M} Abschreibungen der Reinertrag auf 200577 (260988) \mathcal{M} und einschließlich 10437 (4448) \mathcal{M} Vortrag auf 265437 (211013) \mathcal{M} . Hiervon werden 30000 \mathcal{M} für Kriegssteuer zurückgestellt und 120000 \mathcal{M} als 6 Proz. (wie i. V.) Dividende ausgeschüttet.

Deutsche Spitzenfabrik Aktien-Gesellschaft in Leipzig-Lindenu. Der Bruttogewinn in 1917/18 beträgt 106966 (i. V. 31558) \mathcal{M} , nach Abschreibungen von 16162 (27889) \mathcal{M} sowie Deckung der Lasten verbleibt ein Überschuß von 1114 \mathcal{M} (i. V. Verlust 67025 \mathcal{M}), der dem Spezialreservefonds zugeschrieben werden soll. Den Aktionären soll, wie bereits gemeldet, eine Dividende von wieder 4 Proz., und zwar aus dem Spezialreservefonds entnommen, gewährt werden. Wie der Vorstand berichtet, konnte im Leipziger Stammhaus der Betrieb während des größten Teiles des Jahres wegen Mangels an Rohmaterial nur in sehr beschränktem Maße aufrecht erhalten werden; im April mußte der Betrieb ganz stillgelegt werden. Die Fabrikation von baumwollenen Spitzen und Spitzenstoffen, die in früheren Jahren ausschließlich die Überschüsse brachte, wurde eingestellt. Das Unternehmen blieb daher auf die Herstellung weniger Seidenartikel angewiesen, doch war es nicht zu vermeiden, daß die Umsätze immer kleiner wurden. Trotzdem ist im Stammhaus ein Überschuß zu verzeichnen, von welchem allerdings ein Verlust abzusetzen war, den die Filiale Asch, wo der Betrieb das ganze Jahr ruhte, gebracht hat. In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen Effekten mit 102850 (54250) \mathcal{M} , Rohmaterialienbestände mit 111024 (157082) \mathcal{M} , Debitoren mit 263097 (340361) \mathcal{M} und Kreditoren mit 58896 (149980) \mathcal{M} . — Der Aufsichtsrat wird am 15. November stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von wieder 4 Proz. Dividende in Vorschlag bringen, die auch diesmal dem Spezial-Reserve-Fonds entnommen werden solle, da der Abschluß nur einen geringen Gewinn (i. V. 67025 \mathcal{M} Verlust) ausweist.

Zwirnerei und Nähfadefabrik Kirchberg Aktien-Gesellschaft (vorm. Carl Hetzer & Sohn) in Kirchberg i. Sa. Nach dem Bericht des Vorstandes für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1917/18 stand der Betrieb voll unter dem Zeichen der Herstellung von Ersatzstoffen. Die im Vorjahr aufgenommene Erzeugung solcher brachte eine befriedigende Auenutzung der Anlage und damit eine erhebliche Erhöhung der Umsätze. Das Ergebnis ließ einen angemessenen Nutzen. Über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres läßt sich Zuverlässiges nicht vorhersagen. Der Warengewinn stieg in 1917/18 auf 1189738 (281767) \mathcal{M} , Handlungs-Unkosten erforderten 611969 (10172) \mathcal{M} , sodaß nach Abschreibungen von 87464 (92280) \mathcal{M} einschließlich 30965 (12749) \mathcal{M} Vortrag ein Reingewinn von 471580 (192064) \mathcal{M} verbleibt; der wie folgt verteilt werden soll; Reservefonds 50000 (13000) \mathcal{M} , Talonsteuer 8600 \mathcal{M} (—), 25 (i. V. 10) Proz. Dividende gleich 200000 (80000 \mathcal{M} , Tantieme des Aufsichtsrates 38667 (18000) \mathcal{M} , allgemeine Wohlfahrtszwecke 120000 \mathcal{M} (—), Vortrag auf neue Rechnung 54313 (30965) \mathcal{M} . (I. V. wurden außerdem aus dem Reingewinn 50000 \mathcal{M} für Kriegsgewinnsteuer zurückgestellt, während in diesem Jahre vor Festsetzung des Reingewinns die Kriegsteuernrücklage unter Kreditoren verbucht ist.) Nach der Bilanz werden Waren und Rohmaterial mit 233492 (446999) \mathcal{M} bewertet. Dagegen stiegen Wertpapiere auf 1261981 (248789) \mathcal{M} und Debitoren auf 621035 (249269) \mathcal{M} und andererseits Kreditoren auf 1003376 (180269) \mathcal{M} .

Eisässische Textilwerke Aktien-Gesellschaft in Straßburg i. Els. Die im April d. J. mit einem Aktienkapital von 22,5 Mill. Mark gegründete Gesellschaft beruft zum 9. November die ordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung nachträglich noch folgende Punkte gesetzt wurden: Beschlußfassung über Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Berlin. Beschlußfassung über Aufhebung des § 22 (Staatskommissar) § 4 Abs. 2 (Veräußerung von Namensaktien) und § 7 S. 2 (Amortisation von Namensaktien). Beschlußfassung über Änderung des § 21 Abs. 1 durch anderweitige Bestimmung des Ortes der Generalversammlung.

Marktberichte.

Wolle, Garne und Waren.

New-York, 26. Oktober. (Mitgeteilt von J. Dahmen in Heidelberg.) Offiziell wird bekannt gegeben, daß die Regierung ihr Verfügungsrecht über grobe und gemischte Wollen auszuüben gedenkt. Die vorhandenen Lager in den Wollhäusern sind sehr beschränkt. Der Wollhandel erwartet mit Ungeduld die Freigabe von Wollen für den Zivilbedarf.

Baumwolle, Garne und Waren.

Stuttgart, 4. November. (Industrie- und Handelsbörse.) Nächste Börse findet am Montag, den 18. November 1918, statt.

Statistik des Liverpooler Baumwollmarktes.

(Privatmeldungen, unverbindlich.)

Amer. middl. loko	November	Dezember	Januar	Februar	Umsatz	Ankünfte
4. Nov. 22,05	20,77	19,95	19,35	18,73	1000	10550
5. " 22,95	21,08	20,29	19,69	19,02	2000	600
6. " 22,45	21,20	20,49	19,81	19,10	1000	—
7. " 23,56	20,95	20,26	19,56	—	2000	6700
8. Nov. 23,42	20,63	19,90	19,18	18,50	2000	72950

Vom amerikanischen Baumwollmarkt.

New-York, 24. Oktober. (Nachdruck verboten.) Platzware schloß mit einer Preiserhöhung von 10 Punkten mit 31,55 cents. Termingeschäfte eröffneten unregelmäßig mit 2 Punkten niedriger bis 8 Punkte höher, sämtliche Positionen stiegen später durch allgemeine Eindeckung infolge Erwartung von Frost im Südwesten und der Bekanntgabe des War Industrial Board, daß die Festsetzung bestimmter Höchstpreise wahrscheinlich nicht mehr nötig sein werde. Durch später einsetzende Wiederverkäufe reagierte der Markt jedoch wieder, hierzu trugen erhöhte südliche Angebote und Verkäufe von Liverpool und New-Orleans auch wesentlich bei. Durch größere Käufer südlicher Spinner trat eine weitere Preiserhöhung ein, welche teilweise wieder durch zu erwartende Berichte über mangelhaften Anfall der Entkörnungen rückgängig gemacht wurde. Der Schluß war stetig mit einer Preiserhöhung von netto 3 bis 25 Punkte. Oktober 30,55, November 29,46, Dezember 29,36, Januar 28,74, Februar 28,56, März 28,41, April 28,30, Mai 28,20, Juni 28,07, Juli 28,07, August 27,65, Sept. 27,15.

New-York, 6. November. (Nachdruck verboten.) Im Gegensatz zur Vorwoche brachte der Beginn der diesmaligen Berichtszeit Nachlässe in Platzware, was dem Zurückgehen der Nachfrage zuzuschreiben war. Die Abwärtsbewegung setzte sich bis gegen Schluß fort, dann belebte sich jedoch das Geschäft, es wurden etwas reichlichere Anschaffungen gemacht, zum großen Teil daraufhin, daß das Kriegsindustrieministerium ankündigte, daß es zu Preisfestsetzungen voraussichtlich nicht kommen werde. Die Notierungen sind jedoch zum Schluß niedriger als in der Vorwoche. Der Terminmarkt eröffnete bei steigenden Preisen, da die Witterungsberichte nicht günstig lauteten. Die politischen Nachrichten wirkten ebenfalls ein, sowie Kaufaufträge aus New-Orleans und Liverpool. Der Umsatz war zwar nicht groß, aber nur weil es an Abgebern fehlte. Daß die Spinner für greifbare Ware lebhaftere Nachfrage zeigten, wirkte ebenfalls ein. Es wurden dann auch Vorhersagungen gemacht, daß in Arkansas und Oklahoma Schnee und Frost zu erwarten wäre, ebenso Frost in Texas. Es kam daraufhin zu starken Deckungen. Die steigende Tendenz wurde auch begünstigt durch Mitteilungen, daß die Japaner wieder kauften, eine hervorragende japanische Firma erklärte selbst, daß Japan in diesem Jahre 1 Mill. Ballen amerikanischer Baumwolle entnehmen würde. Später lauteten die Wettermeldungen jedoch wesentlich besser, es kam zu Abwicklungen, Wallstreet machte Abgaben, ebenso wie New-Orleans und das Ausland. Es führte dieses zu starken Nachlässen. Zum Schluß kam es jedoch wieder zu einer Erholung, da Käufe vorgenommen wurden. Ein bedeutender Führer der Industrie äußerte sich dahin, daß weitere kleine Baumwollernten zu erwarten ständen, es sei denn, daß sehr hohe Preise die Farmer veranlaßten, den Flächenraum bedeutend zu vergrößern. Arbeitermangel und die hohen Gestehungskosten müßten sonst zu einer Verminderung derselben führen. Wie erwähnt, lagen die Notierungen zuletzt höher, bleiben hinter denen am Ende der Vorwoche aber immer noch wesentlich zurück. Sie lauteten wie folgt: Middling greifbar 30,70 gegen 31,70, November 28,30 (29,80), Dezember 28,95 (29,70), Januar 28,20. Bis zum 26. Oktober stellten sich die Zufuhren in den Häfen in der Woche auf 18000 Ballen und in der Saison auf 1377000 gegen 1831000 Ballen in der vorhergehenden. Eine Ausfuhr fand in der Woche weder nach Großbritannien noch nach dem europäischen Festland statt. In der Saison betrug sie nach ersterem 460000 gegen 824000 Ballen, nach letzterem 418000 gegen 413000 Ballen.

New-Orleans, 23. Oktober. Platzware middling schloß heute 50 Points niedriger mit 30,50 cents.

New-Orleans, 24. Oktober. Platzware middling ging 100 Points herunter auf 29,50 cents.

Seide und Seidenwaren.

Zürich, 28. Oktober. (Rohseide.) Die neuesten Ereignisse auf dem politischen Gebiete haben die Frage zur Diskussion gestellt, ob ein eventueller Friedensschluß einen sofortigen Aufschwung der Geschäfte bringen werde, oder ob nicht die nächste Folge der Wiederöffnung der Grenzen eine Lösung der für die meisten Artikel bestehenden Preisspannung sein wird. Die beiden Eventualitäten schließen einander nicht aus; gewiß wird die Eröffnung von einem jahrelangen ungeheuren Drucke zunächst animierend wirken; na hier wird mit dem Wiedereintritt des internationalen Austausches eine Regularisierung eintreten, der die überspannten Positionen nicht standhalten werden. Zu den letzteren gehört die Rohseide nun nicht, da die Verteuerung derselben um 100 Prct. zu einem guten Teil den höheren Arbeitslöhnen und Kursverhältnissen zur Last fällt; ferner wird sie der Artikel sein, der zur Auffüllung der gänzlich erschöpften Vorräte in Textilwaren in erster Linie zur Hand sein wird; somit ist ein gewisses Vertrauen in die heutige Preislage nicht

unberechtigt und hat denn auch während der letzten 14 Tage in einigen Lieferungsabschlüssen seinen Ausdruck gefunden. Allerdings stehen die erzielten Erlöse noch wesentlich unter der Parität der von dem neuen italienischen Einkaufsinstitut fixierten Notierungen. Unter diesen Umständen wird es dieser staatlichen Organisation, die im Laufe des nächsten Monats in Funktion treten soll, an Material nicht fehlen, das bis Ende Juni nächsten Jahres dem Konsum entzogen bleiben soll.

Lyon, 2. November. (Nachdruck verboten.) Daß unter den obwaltenden Umständen das Rohseidengeschäft wieder ruhig lag, erscheint verständlich. Man hält es auf allen Seiten für richtig, abwartend zu verbleiben, da ja ein Urteil, wie die Dinge sich gestalten werden, mit einiger Sicherheit unmöglich ist. Vielfach herrscht die Ansicht vor, daß mit Beendigung des Krieges eine Verbilligung eintreten werde, schon weil die Transportschwierigkeiten, die jetzt die Eingänge so stark behindern, dann, wenn auch nicht vollständig behoben, so doch eine Milderung erfahren werden. Italienische Seiden waren wieder so gut wie garnicht am Markte, und bis die Frage bezüglich der Prämien geregelt ist, wird eine Ausfuhr wohl auch nicht stattfinden. Ostasiatische Seiden waren wenig verlangt und auch von den Ursprungsmärkten wurde stilles Geschäft gemeldet. Schanghai und Yokohama machten zwar etwas billigere Angebote, ohne daß die Käufer jedoch häufig darauf eingingen. — Die Herstellung von Seidenwaren hat durch die Grippe auch weiter eine Behinderung erfahren und kann ja auch durch die sonstigen vielerlei Erschwerungen, die der Krieg gebracht hat, nur eine beschränkte sein. So ist das Angebot hinter der Nachfrage wieder zurückgeblieben, konnten Bestellungen, besonders wenn sie kurzfristig waren, häufig nicht angenommen werden. Ob die Knappheit an Rohmaterial und an Betriebsmitteln mit Kriegsende eine schnelle Beseitigung erfahren wird, bleibt abzuwarten. Die Ansicht, daß die hohen Preise noch eine zeitlang vorwalten dürften, hat die meisten Anhänger, andererseits meinen aber auch viele, daß, wenn auch nicht bald billige Preise, so doch ein Rückgang zu erwarten steht. Die Schaffung von Neuheiten ist unter den herrschenden Umständen kaum möglich gewesen, und so sind es wieder die früheren Gewebe, wie Krepptoffe, weiche Atlasse, Grenadine, Faille etc., die zu Gebote stehen. Gekauft ist auch in der letzten Woche im allgemeinen alles was am Markte war. — Letzte Preise: Crepes Italie 1 ordre 12/16 132—133 Fr., Organins Cevennes extra 24/26 145 Fr., France 1 ordre 26/30 132 Fr., Italie 1 ordre 20/22 145 Fr., 1 ordre 24/26 141 Fr.

Flachs, Hanf, Jute, Ramie, Garne und Waren.

Dundee, 8. Oktober. Die Streitigkeiten im Jutehandel sind noch nicht beigelegt, das Geschäft liegt infolgedessen sehr ruhig. Erste Marken werden unverändert mit £ 64,10,0 notiert.

□ □ □

Nachtrag.

Auszeichnungen.

Sorau, N.-L. Der Verband Deutscher Bastfaser-Röst- und Aufbereitungs-Anstalten ernannte Herrn Generaldirektor J. Hildebrand in Zillertal im Riesengebirge wegen seiner besonderen Verdienste um die Förderung des deutschen Flachsaues und der Bastfasergewinnung zu seinem außerordentlichen Mitgliede unter gleichzeitiger Verleihung einer künstlerisch ausgeführten Urkunde.

Wüstewaltersdorf i. Schl. Dem Prokuristen der Firma Websky, Hartmann & Wiesen, G. m. b. H., Herrn Richard Westphal, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Todesfälle.

Kottbus. Oskar Stern, der älteste Tuchfabrikant Deutschlands, starb im 82. Lebensjahr.

Altona. Herr Harry Unna, Gründer und ehemaliger Inhaber der gleichnamigen bedeutenden Wäsche-, Betten-, Teppiche- und Gardinenfirma, ist im 72. Lebensjahr gestorben.

Breslau. Die Firma Emil Meyer, Hoflieferant, Uniformfabrik, hat den Tod ihres langjährigen, treuen Mitarbeiters Vincenz Smrzek zu beklagen.

Kassel. Herr Carl Pfordt Köln, langjähriger Vertreter für die Rheinprovinz und Westfalen für die Firma Fröhlich & Wolff, Mechanische Webereien, Kassel und Hess. Lichtenau, ist nach kurzer Krankheit gestorben.

Bunzlau. Der Berliner Vertreter der Concordia Spinnerei und Weberei Bunzlau, Herr C. Kempf, ist gestorben. Er hat 40 Jahre dieses Unternehmens in mustergültiger Weise vertreten.

Krefeld. Der Seidenwarenfabrikant Herr Paul Neiß starb im Alter von 35 Jahren.

Berlin. Herr Ferdinand Kohn, Begründer und Leiter der Firma „Seide“ G. m. b. H., ist nach kurzer Krankheit gestorben.

Jubiläen.

Kettwig. Am 1. November feierte Herr Webereileiter Wilh. Bertram bei der Firma C. F. Kein-Schlatter sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zahlreiche Glückwünsche von nah und fern liefen bei dem Jubilar ein. Herr Klein aus Barmen überbrachte die Glückwünsche der Firma, indem er den Jubilar in anerkanntesten Worten feierte und ein prächtiges Ehrengeschenk überreichte. Die Angestellten und Arbeiter hatten ihrer Mitfreude unter anderm durch eine reiche und wirkungsvolle Ausschmückung der Fabrik und des Kontors des Jubilars Ausdruck gegeben. Möge es dem Gefeierten vergönnt sein, in den kommenden, gewiß nicht leichten Jahren des Wiederaufbaues mit seiner bewährten Kraft im Dienst des Werkes, mit dem er ein halbes Jahrhundert verbunden, in bisheriger Frische und Rüstigkeit mitwirken zu können.

Königsberg i. Pr. Das 50jährige Bestehen feierte kürzlich die Firma M. Ladendorff, Weberei und Wäschekonfektion.

Glauchau. Auf ein 40jähriges Bestehen konnte die Firma Bernhard Dalichow, Färberei, zurückblicken.

Stiftungen, Schenkungen usw.

Markersdorf. Die Firma C. A. Roscher Nachf. stiftete für ihre Beamten- und Arbeiterschaft 50000 M.

Personalnotizen.

Krimmitschau. Herr Max Strauß ist aus der Firma Reinhard Strauß ausgeschieden. Als Teilhaber ist Herr Christian Georg Reinhard Strauß eingetreten.

Neue Gründungen.

Köln. Die Firma Spinn- und Webstoff A. G. mit Hauptsitz in Zürich und Zweigniederlassung in Köln unter der Firma Spinn- und Webstoff A. G. in Zürich, Zweigniederlassung, Köln, ist eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: der Handel mit Spinn- und Webstoffen aller Art im In- und Auslande. Grundkapital: 100000 Fr. Vorstand: Paul Rudolf Pfrunder in Männedorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juli 1917 festgestellt. Die Zeitdauer der Gesellschaft ist auf 10 Jahre bestimmt. Dem Kaufmann Viktor Fritz Meyer in Köln ist Prokura erteilt. Ferner wird bekannt gemacht: Das Grundkapital ist in 100 Inhaberaktien von je 1000 Fr. eingeteilt. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern, die je auf 3 Jahre durch die Generalversammlung gewählt werden. Der Vorstand beruft die Generalversammlung der Aktionäre durch Bekanntmachung im Schweizer Handelsamtsblatt wenigstens 10 Tage vor der Versammlung. Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizer Handelsamtsblatt in Bern. Die Gründer der Gesellschaft sind 1) Paul Rudolf Pfrunder von und in Männedorf, 2) Conrad Meisterhans in Collicon, 3) Arnold Zeller in Watwil, 4) Dr. C. Staehelin in Zürich, 5) Dr. W. Spoendlin in Zürich. Diese fünf Gründer haben sämtliche Aktien übernommen.

Trier. In das Handelsregister wurde die Firma „Trierische Textilfasergewinnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitze in Trier eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fasererzeugung und Verwertung von Ginster und ähnlichen Faserstoffen sowie die Verwertung aller textilverwandten Gegenstände. Das Stammkapital beträgt 200000 M. Geschäftsführer der Firma ist Franz Loeser, Fabrikbesitzer in Trier. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Oktober 1918 abgeschlossen. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Vertretung der Gesellschaft liegt, falls mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, denselben gemeinsam ob. Es können auch Prokuristen bestellt werden, deren Bestellung durch Gesellschaftsbeschluß erfolgt.

Vermischtes.

Zellulongarn. Die Firma Franz Beckmann & Cie. in Bocholt, welche bereits zu den größten Papiergarnspinnereien des rheinisch-westfälischen Bezirks gehört, nimmt, wie uns berichtet wird, als erste der dortigen Baumwollspinnereien, die Zellulongarnherstellung auf, womit diese Industrie auch in Westfalen Eingang findet, nachdem sie seit einiger Zeit in Süd-Deutschland von mehreren großen Firmen aufgenommen worden ist.

Aussichten der Papiergewebe-Industrie. Der Verband Kölner Großfirmen hatte eine Versammlung veranstaltet, in der die Herren Dr. Hölscher, Leiter der Ersatzstoffabteilung der Reichsbekleidungsstelle, und Professor Ubbelohde, Leiter des Deutschen Forschungsinstitutes für Textilersatzstoffe in Karlsruhe, Vorträge hielten. Dr. Hölscher wies auf die großen Fortschritte der Ersatzstoff-Industrie während der kurzen Zeit ihres Bestehens hin. Für die Friedenszeit werde man an dauernde Anfertigung von Kleidungsstücken wohl nicht denken können. Oberkleidung aus Papier würde uns trotz aller Vervollkommnung in einer erheblichen Außerlichkeit von den andern Kulturvölkern zu unserm Nachteil unterscheiden, weshalb dieser Gedanke fallen müsse. Unterkleidung könne schon deshalb nicht dauernd in Betracht kommen, weil den Papiergespinsten die Fähigkeit fehle die Ausdünstungen des menschlichen Körpers aufzusaugen, was ein auf die Dauer unerträglicher gesundheitlicher Nachteil sei. Nichtsdestoweniger bleibe der neuen Industrie noch ein weites Feld der Betätigung übrig. Dieses Feld möglichst weit auszudehnen und gründlich zu beackern, liege im dringenden Interesse unserer Volkswirtschaft, da wir dadurch im Rohstoffbezug vom Auslande unabhängiger würden. Professor Ubbelohde vervollständigte diese Ausführungen nach der technischen Seite hin.

Die Entschädigung der Textilindustriellen. Die Frage der Schaffung einer einheitlichen Entschädigungsgemeinschaft für die gesamte Textilindustrie zur Entschädigung stillgelegter Textilbetriebe beschäftigte, nachdem sich vor kurzem die Handelskammer Plauen damit befaßt hatte, dieser Tage einen von der Handelskammer Chemnitz aus textilindustriellen Kammermitgliedern und Bezirkseingesessenen gebildeten Sonderausschuß. Nach langen Verhandlungen wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Auch alle diejenigen durch die Folgen des Krieges zum Stillstand gekommenen Textilbetriebe, die bisher keine Entschädigung beziehen, sollen eine solche erhalten. 2. Es soll versucht werden, Mittel dazu aus der am 1. Mai 1918 gegründeten Entschädigungskasse und den bei den Kriegsgesellschaften der Textilindustrie im Laufe des Krieges angesammelten Überschüssen freizumachen. 3. Falls oder soweit diese Mittel nicht ausreichen, sind die Entschädigungen von allen weiterarbeitenden Textilbetrieben aufzubringen nach einem mit Sachverständigen der verschiedenen Zweige festzusetzenden Maßstab, wobei die bisher gehandhabten Verfahren, die während einer gewissen Stichtzeit gezahlten Löhne und Gehälter, der Umfang des Umsatzes oder sonstige geeignet erscheinende Grundlagen mit in Frage zu ziehen sein dürften. 4. Auch stillliegende Garnhandels- und Agenturgeschäfte sind in den Kreis der entschädigungsberechtigten Textilbetriebe einzubeziehen. Weiter erörterte der Sonderausschuß die Frage der Zweckmäßigkeit einer Förderung der Seidenkaninchenzucht, erkannte den Wert solcher Bestrebungen im Hinblick auf die Brauchbarkeit der Seidenkaninchenhaare zur Herstellung von Gespinstwaren an und beschloß die Erhebung geeigneter Vorstellungen, damit den Züchtern nicht durch Maßnahmen behördlicher Zwangsbewirtschaftung, Beschlagnahme usw. von vornherein jegliches Interesse an der Sache genommen werde.

Ginster als Juteersatz in Frankreich. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge setzen bei dem zunehmenden Mangel an Jute und den sich ständig steigenden Preisen für Hanf die französischen Textilfabrikanten große Erwartungen auf ein neues Verfahren der mechanischen Verarbeitung von Ginsterfasern.

In Theodor Martins Textilverlag, Leipzig
ist erschienen:

Spinners und Zwirners Berater.

Ein Taschenbuch
für die Praxis der
Baumwoll-Spinnerei und Zwirnerei.
Von OTTO HOLTZHAUSEN.
Mit 6 in den Text gedruckten Abbildungen.
Preis gebd. 4 Mark.

Ia Spinnerschmelze

hat laufend billigst abzugeben
Niederlausitzer Oel- und Lackindustrie
Cottbus. [44856]
Telegr.-Adr.: Lackindustrie.

Wir fertigen und liefern rasch, sauberst
und in vorzüglicher, hochfeuerbeständiger
Beschaffenheit jede Menge gußeiserne

Wander-Rost-Stäbe mit Hartbahn [44929]

hergestellt auf patent. Formmaschinen.
Gußeiserne Rippenrohre.
Handels- u. Industrie-Gesell.
Cöln, Abt. Eisengießerei.

FALZER

D. R. G.-M. 687501

zur Herstellung von Papiergarn

M. 1.50 pro Stück;

bei größeren Mengen Preisermäßigung.

VORZÜGE:

Für alle Schnittbreiten ohne Auswechse-
lung verwendbar, einfaches Auflegen,
Verbesserung der Reißfestigkeit und
der Lauflänge des Garnes.

Wilhelm Kaufmann
TEXTILWERKE
ZENTRALVERWALTUNG
PIRNA 2/4 E

[44767]

Spinn- u. Zwirnringe aus Qualitätsstahl



Ring-Spindeln

liefert [48506/11]

Kurt Schmiede

Kleinlaufenburg i. Ba.

Ersatzteilbau

für

Textil-Maschinen

G. Thomas & Co.,

Berlin S. 14

Annenstr. 14. [44908]

Ia Ia Rasier-Klingen

43622]
für Brunner-Schneidemaschinen billigst
KARL HONEGGER
Stuttgart, Römerstrasse 28.

Trocken-Apparate

für Horden- und Hänge-Trocknung
Bahnbrechende Neuerungen!
[44960]
Friedr. Haas, Ges. Neuwerk
Lennep, Rhld.



Selbsttätige Schnür-Maschinen

mit Glättvorrichtung, D. R.-Patent angem.

zur Verarbeitung von vorgefeuchteten Papierrollchen zu Bindfäden und zum Zusammen-drehen von Garn-Restrollen bis zu 15 Fäden. Besonders geeignet zur Verarbeitung von **Rest-, End- und Randrollen.**

Die Umstellung auf verschiedene Stärken von Bindfäden ist sehr leicht u. schnell auszuführen.

[44657]

Knäuel-Wickel-Maschinen

zur verkaufsfertigen Aufarbeitung von Bindfäden in Knäuel von 500—1500 Gr.

Beide Maschinen sind schnell lieferbar.

JAGENBERG-WERKE^{AKT. GES.}

Maschinen-Fabrik

DUSSELDORF.

Kaschieren von Papier-Geweben

in verschiedenen Rollenbreiten übernimmt für schnellste Lieferung
Fritz Eilers junr., Bielefeld, Postfach 166.

[44752]

Imre König, Rotterdam
Exporteur von
**Baumwolle · Wolle · Garne
Abfälle.**

[44925]

Appretur-Maschinen

für Woll-, Halbwoll- und Baumwollwaren,
sowie Trikotagen

liefert in bekannter, vorzüglicher Konstruktion und Ausführung
als Spezialität seit mehr als 60 Jahren

Ernst Gessner

Textilmaschinen-Fabrik

Aue i. Erzgebirge.

[43790]

Für langjährig bestehendes u. gut arbeitendes Fabrikgeschäft der Textilbranche in Schlesien wird ein

Teilhaber

mit Mk. 250.000/300.000 Einlage, eventl. Anschluß an Spinn-Weberei **gesucht.**

[44968]

Angebote von Selbstreflektanten sub. **B. O. 7457** an **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

Weichmachen von Papiergeweben.

Chemiker hat ein neues Verfahren (D. R.-P. a.) zum Weichmachen von Papiergeweben mittels beschlagnahme-freier Materialien, wodurch die Papier-gespinnste so gut wie garnicht leiden, **abzugeben.**

Interessenten belieben Muster zur Behandlung einzusenden unter „**Weiche Papiergewebe**“ an **Haassenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

[44955]

D. R. G.-M.

Faltapparate

für Papier- und Mischgarn

für 3-4, 5-6, 7-12 mm u. breitere Papierstreifen.

Conrad Schaper
Bielefeld.

[43438]

Papier-Gewebe

Vereinigte

Smyrna-Teppich-Fabriken A.-G.

Cottbus

Papier-Garne

schnell lieferbar.

[44940]

Zwischenringe

für Papierschnid-Maschinen

in allen Größen, Stärken und Ausführungen,
sauber und **ganz genau auf Maß gearbeitet**

liefert prompt und preiswert

Metallindustrie G. m. b. H.,

vorm. Becker & Sturm
LÜDENSCHIED.

[44204]

Ringbank mit Antrieb

für 70—100 Spindeln, **neu oder gebraucht,**

zu kaufen gesucht.

Wilhelm Göhler, Martha i. Sa.

Wickelringe

[44366]

Kreismesser

Tellermesser

Zwischenringe

Messersätze

Schleifen der Messer

für alle Maschinen

S. Schwenzke, Leipzig.

In Theodor Martins Textilverlag in Leipzig ist erschienen:

**Taschenbuch für den praktischen
Baumwoll-Spinner
und -Zwirner**

von **Joh. Lätsch,**
techn. Spinneret-Direktor.

Mit 105 in den Text gedruckten Abbildungen und einem Spinneret-Plan auf 4 Tafeln.

Preis gebunden Mk. 5,50
(zuzüglich Teuerungs-Zuschlag).

Zu beziehen durch sämtl. Buchhandlungen, sowie gegen vorherige Einsendung des Betrages (zuzüglich 20 Pfg. Porto) durch

Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.



Baumwollspinnerei Ketten. Baumwollspinnerei Ketten.

J. B. Limburger junior

LEIPZIG

Gegründet 1747. Fernsprecher: 2062, 2068, 2091 Gegründet 1747.

Engros und Export: [43479]
deutsche und englische

**Baumwollgarne, Cheviot- u. Kammgarne,
Kamelhaargarne, Mohairgarne etc.**

Alle Arten Seide:
Organzin, Trame, Chappe, Tussah, Kunstseide

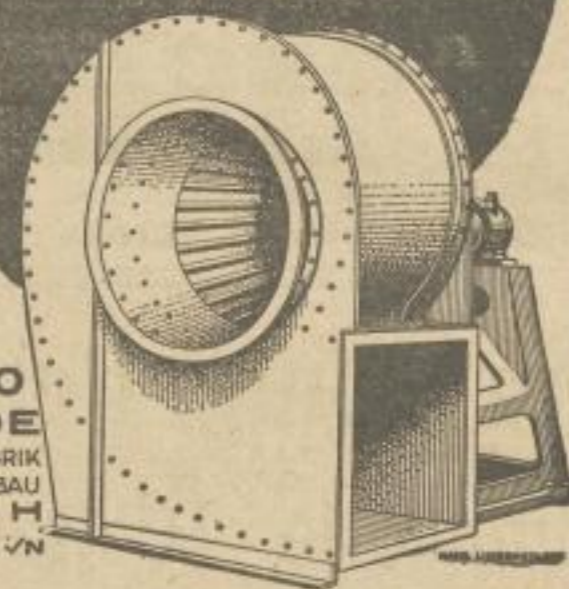
Wolle, Kammzug, Kämmlinge etc.

Eigene Spinnereien, Färberei und Zwirneri
in Ketten, Kronau (Böhmen), Zittau und Meerane (Sachsen)



Schilde

Hersfeld
Ventilatoren
für alle
Industrie-
Zwecke.



**BENNO
SCHILDE**
MASCHINENFABRIK
UND APPARATEBAU
G. M. B. H.
HERSFELD i. V. N.
1 6668 1 16 1 7

43820 II

Gruschwitz

*Garne und Zwirne
sind die besten.*

Gruschwitz Textilwerke Aktiengesellschaft,
Neusalz a. Oder W. [43459]

1½ mm—2 mm—3 mm usw.

nach Belieben mit oder ohne Trennung zu schneiden

ist möglich auf unserer **Umschalt-Feinschnitt-Maschine** (In- u. Auslands-Patente) angemeldet.

Präzisions-Messersätze für alle Schnittbreiten für fast sämtliche Maschinen-Systeme. [43469]

Röllchen-Trennung für bisher ohne Trennung arbeitende **gebrauchte Maschinen**

Beste Referenzen!

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt G. m. b. H., Rheydt, Rheinland.

Vertreter für Ost- und Mittel-Deutschland: **S. Schwenzke, Leipzig, Leibnizstraße 20.**
" " Provinz Brandenburg: **Paul Hirschfeld, Berlin W. 50, Neue Ansbacher Str. 12.**
" " Österreich-Ungarn: **Arthur Fleischer, Wien VIII, Landsgerichtstr. 5.**

Zum Färben von Papiergarnen

Liefert

[44845]

Kreuzspulhülsen

perforiert aus dekap. Eisenblech

Alfr. Baumann, Reutlingen.

Luftbefeuchtungs-Anlagen**Luftheizungs-Anlagen**

in Verbindung mit Ventilation und Befeuchtung

Entnebelungs- u. Entstaubungs-Anlagen

für alle Zwecke [43783]

Ventilatoren :: Pumpen :: Exhaustoren

Kostenanschläge und Besuche unverbindlich und kostenlos.

Hurling & Biedermann

Maschinenfabrik · Zittau i. Sa. · Fernsprecher 186.

Spulen und Haspeln

von Papier-, Baumwoll- und anderen Garnen

übernimmt zu angemessenen Preisen

bei kürzester Lieferfrist

F. H. Hammersen Actien-Gesellschaft

früher Baumwoll-Spinnerei Uerdingen [44919]

Uerdingen am Niederrhein.

Für 5000—6000 Ringspindeln

wird

Lohnarbeit

in feinerem Papiergarn gesucht.

Schneidemaschinen vorhanden.

Gefl. Angebote unter **V. S. 44937** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [44937]**Höchstleistungsbetrieb**der **Papier-Schneiderei, -Spinnerei u. -Weberei**
in der Niederlausitz würde**Papiergarne im Lohn**

herstellen und dazu einen Teil seines Papier-Kontingents zur Verfügung stellen. [44949]

Gefl. Angebote unter **V. X. 44949** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.**Papier-Falzer** für Papier-Spinnmaschinen
(Pat. geschützt) [44976]liefert Stanzwerk **Otto Jaeger, Siegmars i. Sa.****Spinnereimaschinen-Ersatzteile**wie alle Arten Spindeln, Spindel- u. Spulenräder,
Spindelbüchsen (Long Collars), Spindeluntersätze,
Druckzylinder, Zahnräder, Wechselräder etc. etc.

liefert billigst die

Rheydter Maschinen- und Spinnelfabrik G. m. b. H.

(vorm. Essers & Schumachers)

Rheydt.

[44857]

Kreismesser
und
Zwischenringe

für Papierschneidemaschinen

aller Art, [44846]

Liefert in präzisester Ausführung

Alfred Salzmänn, Dresden,

Prager-Str. 35.

Gut eingerichtete Papiergarn-Spinnerei

hat mehrere Tausend Spindeln verfügbar

und **sucht** hierfür**Beschäftigung im Lohn.**Ausführliche Angebote unter **W. B. 44952** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [44952]**Parol flüssig**bestes Mittel zur Verhütung des Verstockens und
Verschimmeln von Papiergarnen und Geweben. [43821]**Dr. F. Raschig, Chemische Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.****Wer ist interessiert?**an **ges. gesch. neuem Treibriemen**aus Stahldraht und Papier, die auf neue Art unlösbar
zusammengearbeitet sind; sei es in Form von Fabrikation,
Gründung oder Kauf der Schutzrechte. [44911]**Anton Funke, Arnsberg i. Westf.****Lohn-Aufträge**für **Zwirnen, Spulen, Kopsen und Haspeln**

in Baumwolle, Papier, Kammgarnen

und sonstigen Garnsorten evtl. auch **Weben** [44258]**übernimmt**

in fachgemäßer Ausführung und kürzester Lieferfrist

F. A. Herold, Treibriemenfabrik,**Westerhausen, Kr. Melle.**

FRANZ MÜLLER

Maschinenfabrik © M.-Gladbach

liefert als bewährte Sondererzeugnisse
zur Ausrüstung von **Papiergeweben** u. a.

Bleich- und Farbmaschinen
:: **Brechmaschinen** ::
Schmirgelmaschinen
Rauhmaschinen usw. [44638]

Der Inhaber des D. R. P. 272954, betreffend:

Kartenschlag- und Kopiervorrichtung für Stickmaschinen

wünscht zwecks gewerblicher Verwertung seines Schutzrechtes
mit Interessenten in Verbindung zu treten. [44967]

Anfragen sind zu richten an:

Patentanwaltsbureau Carl T. Burchardt, Berlin S. W. 11, Königgrätzerstr. 95.

Sämtl. Maschinenteile für Textil-Industrie!

Flügel in allen Ausführungen [44226/1]

für Baumwoll-, Jute-, Hanf- u. Flachspinnereien

Spindeln für Spinnereien, Zwirnereien usw.

**Spindelbüchsen, Pressfinger, Long Collars, Spinn- u. Zwirn-
ringe, Spul- u. Spindelräder und dergl. mehr empfiehlt,
Ausschleifen u. Polieren aller Spinn- u. Zwirnringe** übernimmt
Alfr. Baumann, Reutlingen.

Zur Durchführung meines neuen Verfahrens:
Wiedergewinnung der Textil- und Papierfasern
aus Abfällen, Mischgärnen und Mischgeweben
suche ich Anschluß an geeignete Fabriken

(Papierfabriken, Bleichereien, Färbereien usw.) [44977]

Hermann Schürhoff, Berlin-Friedenau, Knausstr. 11.

Verkäufe.

Leonische Gespinnste

30/2—120/3 haben abzugeben [44941]

H. Orthmann & Co., Elberfeld.

Spinnpapier-Randrollen

haben abzugeben [44964]

Berlin-Neuroder Kunstanstalten A.-G.

Berlin W. 9, Köthenerstr. 28/29.

Papier-Gewebe

grobfädig u. feinfädig in roh u. gefärbt

hat gegen Beleg- oder Freigabeschein abzugeben

und erbittet Anfragen die Weberei der

Weissthaler Actien-Spinnerei,
Mittweida i. S. [44651]

Papiergarn

Nr. 1,1—2er Sulfit und
50—74% Natron

sofort u. Dezember

gegen Freigabe- oder Belegschein

hat abzugeben:

Wilhelm Kaufmann
TEXTILWERKE
ZENTRALVERWALTUNG
PIRNA 1/2 E.

[44943]

Verfahren zur Verbaumwollung von Pflanzenfasern jeder Art zu verkaufen.

Fester Preis einschließlich Einarbeitung Mk. 30 000.— [44976]

Gef. Angebote unter **W. H. 44976** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

1 Dreikrempelsatz,

1500 mm Arbeitsbreite, 22 mm breite Riemchenteilung,
60 gute Faden, Erbauer C. Martin-Verviers;

1 Selfaktor,

420 Spindeln, 50 mm Teilung, von Hartmann-Chemnitz,
sind sofort zu verkaufen.

Woldeckenfabrik Weil der Stadt G. m. b. H.

Weil der Stadt, Württemberg. [44956]

Feinschnitt-Rollenschneide-Maschine

Eine fast neue

System Oscar Kohorn & Co., Chemnitz,

inkl. **200 Stück Messer**

200 „ Ringe, 2 mm

100 „ „ 5 mm

preiswert abzugeben. [44957]

Duncan's Leinen-Industrie A.-G.

Großschweidnitz i. Sa. (Amtsh. Löbau).

Papiergewebe,

gegittert, roh und schwarz,
63 cm breit, 5000 Meter,
geben billigst ab [44969]

Stöhr & Hoffmann,

Berlin C. 19,
Neue Gröningasse 33.

1 Reisswolf 2 Feinkrempeln

mit guter Kratzen-Garnitur,
1 Walzen-Schleifmaschine

zu verkaufen. [44918]

Otto Speer, Erfenschlag-Chemnitz.

Papierrundgarne,

Sulfit No. 4 bis No. 7

in größeren Mengen

bietet gegen Freigabe- oder Beleg-
schein freibleibend an: [44948]

Jacob Schloss,
Frankfurt am Main.

Telegr.-Adr.: Garnschloss, Frankfurt/Main.

Salmiakgeist 0,910

in v. Käufer zu stellenden Eisen-
fässern liefert Selbstverbrauchern

Albert Nedden, Bremen.

[44915]

Größere Posten 1,5 PapiergarnMischung 50/74⁰/₆ Natron, sofort lieferbar,ferner **10000 Kilo 3 mm Sulfit**

weiß, sofort lieferbar,

größere Posten **7,1-8er, 9,1-10er****11,1-13er, 13,1-15er** [44973]

rein Natron, haben teilweise prompt abzugeben

Robert Blank & Cie., Elberfeld.

Großer Posten

Ia. Spinnmaterial

verwendungsfrei, preiswert abzugeben durch [44958]

P. Kluge, Chemnitz i. Sa., Zietenstr. 78.

Vollkommen neue

Haubold-Rollen-Schneidemaschinemit Bürstenfeuchtvorrichtung,
moderne Maschine besten Systems,
auch für Feinschnitt geeignet,
verkauft, weil überzählig,

besonders günstig [44965]

**Friedr. Hermann Seifert, G. m. b. H.,
Geithain i. Sa.****Kaufgesuche.**

Offerten in [44963]

zum Spinnen vorbereitetem Flachs

erbitten

Gebrüder Müller, Öttingen, Teck (Württemberg).**Kratzenbänder,**

Nr. 14-16 und 18,

neu oder gut erhalten,

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote erbittet [44944]

Weberei Immer, Mühlen-Metz.

Beschlagnahmefreie

Pflanzenfaser-Garne

Kauf vom Spinner [44037]

Gebrüder Alexander, Breslau.**GARN**Wir haben für unsere Webstoff-Abteilung
dauernd größeren Bedarf in Garnen, zur Zeit
Papiergarne, vorwiegend ger Stärke, und
erbitten Angebote mit Angabe der
Lieferungstermine [44961]**Adolf Renner, Dresden**
Webstoff-Abteilung.**Verwendungsfreie Garne
und Spinnstoffe**

tierischer, pflanzlicher und chemischer Herkunft

Kaufen**Joest & Pauen, Tuchfabrik,
M.-Gladbach.** [43902]Für unsere Zellgarn-Spinnerei in Westfalen
zu kaufen gesucht: [44942]**ca. 2000 Ringspinn-, Zwirn-
oder Baumwoll-Spinnspindeln.**Angebote mit genauen Angaben sind zu richten an die
**Deutsche Zellgarn Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Charlotten-
Straße 56.****Papiergarn-Spinnmaschinen**

System Hamel oder Schönherr

zu kaufen gesucht. [44781]

Ausführliche Angebote an

**Mech. Seilerwarenfabrik Act.-Ges.,
Alf a. d. Mosel.****Spinnpapier-Abfälle****Papiergewebe-Abfälle****Papierhülsen u.** [44840]**Papier- u. Pappen-Abfälle**

jeder Art kauft

J. Adler junr., Frankfurt a. M.

Telegr.-Adr. Aquila.

Telef. Hansa 7400.

Zweigniederlassungen:

Berlin

Potsdamerstr. 4

Telegr.-Adr.: Irelida

Tel. Amt Lützow 7134.

Düsseldorf

Graf-Adolfstr. 3

Aquila

Tel. 7616.

Leipzig

Lessingstr. 3

Irelida

Tel. 4214.

Stellen-Gesuche.



Ein aus der Papierbranche hervorgegangener tatkräftiger

Betriebsleitertüchtiger Papier-Spinner und Spezial-Papierschneider für sämt-
liche Maschinen-Systeme, sucht anderweitig leitende Stellung. [44972]Suchender ist 30 Jahre alt u. d. militärfrei.
Gefl. Angebote unter **W. E. 44972** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb.**Färberei-Fachmann,**Firm in der gesamten Baumwoll- und Halbwoll-Färberei, sowie in Papier-
Stückfärberei und Bleicherei, nebst viel Erfahrung in der Faser-Auf-
schließung, sucht sofort anderweit Stellung. [44884]Gefl. Angebote unter **V. F. 44884** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Für Baumwoll-Buntwebereien!

Erstkl. Kaufmann u. Fachmann [44968]

z. Zt. Webereileiter in ungek. Stellg., mit langj. kaufm. und techn. Praxis in nur bedeutenden Betr., 32 Jahre, sucht für **Friedensschluß** entspr. Posten. Ia Zeugn. u. Ref. Gefl. Zuschriften unter **W. C. 44956** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

 **Technischer** 

Baumwollspinnerei- u. Weberei-Direktor

in Fein-, Grob-, Abfall-, Zweizylinder-Zwirnerei, Rohweberei durchaus Fachmann, tüchtiger Reorganisator, in nur ersten Firmen des In- und Auslandes tätig gewesen, zur Zeit in der Papierspinnerei, sucht sich gelegentlich in leitende Stellung zu verändern.

Gefl. Angebote unter **V. W. 44947** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [44947]

Energ. schreibgewandt. Mann, gr. Figur, Werkmeister-Betriebsleiter f. Verbandstoff-Fabrikation u. f. Spinnerei, der holl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht ähnlichen Vertrauensposten, auch in der techn. Branche. Ev. Kautionsstellung kann gestellt werden.

Zuschriften an **Emil Rösch, Chemnitz, Leipziger-Straße 21, I** erbeten. [44970]

Älterer, erfahrener, zuverlässiger**Betriebsleiter**

von Roh- und Buntweberei, Schlichterei, Appretur und Garnfärberei sucht Stellung zur Reorganisation älterer Anlage, Umstellung von Maschinen zu rationeller Arbeitsweise, Instandsetzung der Maschinen und Webstühle, sowie zur Organisation des Betriebes nach modernen Grundsätzen.

Mäßige Ansprüche, gute Leistung.

Angebote unter **W. D. 44971** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [44971]

Anerkannter Fachmann

der gesamten Textilindustrie mit guten Kenntnissen der Faseraufschließung und eigenen Verfahren zur Verbaumwollung von Flachs, Hanf und anderen Fasern bis zur Spinnbarkeit, bewährter Kaufmann und erfolgreicher Organisator, sucht Stelle als **Vertreter des Aufsichtsrats oder sonstiges aussichtsvolles Arbeitsfeld**. Antritt auf Wunsch sofort. [44975]

Gefl. Angebote unter **W. G. 44975** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Offene Stellen.**Mitteldeutsche Papiergarn-Spinnerei**

sucht zum baldigen Eintritt einen durchaus tüchtigen, energischen
technischen

Betriebsleiter

der auch in der Herstellung feinerer Papiergarne gründlich erfahren ist.

Meldungen mit ausführlichem Lebenslauf, Angabe von bisheriger Tätigkeit, Referenzen, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin unter **V. Z. 44950** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [44950]

Für eine neu errichtete, demnächst in Betrieb zu setzende **Kunstlederfabrik** wird ein durchaus tüchtiger [44978]

Fachmann gesucht.

Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche sind zu richten an

Kampf & Co., Crefeld.

Von einer Baumwoll-Spinnerei Sachsens

wird zum sofortigen Antritt

ein technisch und praktisch gebildeter [44974]

Obermeister

gesucht.

Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Militärverhältnisses, sowie der Gehaltsansprüche umgehend an die Geschäftsstelle ds. Blattes unter **W. F. 44974** erbeten.

Kammgarn-Spinnerei in Sachsen

sucht einen

ersten Meister

für Flügel-Spinnmaschinen.

Bewerber, welche mit der Montage vollständig vertraut sind, werden bevorzugt. Stellung dauernd.

Angebote erbittet die [44962]

Woll-Haar-Kämmerei und Spinnerei A.-G.

Hainichen i. Sa.

Offertbriefe!

Es gehen fortgesetzt bei uns Offertbriefe ein, welche mangels genügender Frankatur mit **Strafporto** belegt sind.

Wir ersuchen daher, die an uns adressierten **Offertbriefe** je nach Gewicht mit **hinreichender Frankatur** zu versehen, da ungenügend frankierte Sendungen von uns **nicht angenommen werden.**

Die Geschäftsstelle.